



Beverunger fährt Rad-Marathon



Das gelbe Ultraradmarathon-Trikot aus der Schweiz schont Albin Peters noch. Es ist die Auszeichnung für 606 lange Radkilometer mit 4700 Höhenmetern im Alpenland. Der Beverunger hat die Herausforderung in gut 35 Stunden bewältigt. Foto: Sylvia Rasche

Von Sylvia Rasche

Beverungen (WB). Die längste Tagesetappe der Tour de France beträgt 224 Kilometer. Der Beverunger Radsportler Albin Peters hat jetzt in der Schweiz 606 Kilometer bei 4700 Höhenmetern bewältigt. Der so genannte Ultra Bicycle Challenge gilt als bedeutendste Radausdauerveranstaltung Mitteleuropas.

Mit extremen Rad-Herausforderungen kennt sich Albin Peters aus. Unter anderem ist er vor Jahren den Marathon Trondheim Oslo mit gut 540 Kilometern gefahren. Jetzt hat er heimlich, still und leise die 600-er Marke bewältigt. Selbst seine Trainingskollegen des WSV Beverungen wussten nichts von seinem Start in der Schweiz. Neben dem WSV-Training absolvierte Peters alleine seine Vorbereitung.

Längere Fahrten sowie Bergetappen über Haarbrück und Jakobsberg bestimmten seinen Trainingsplan. »Ich war mir trotzdem nicht sicher, ob ich es schaffen würde«, erklärt Albin Peters. Letzte kleine Zweifel kamen ihm bei der Anfahrt zum Startort Wangen an der Aare. »Von Beverungen waren es gut 600 Kilometer bis Wangen. Da habe ich mir vorgestellt, diese ganze Strecke nun mit dem Rad zu fahren«, erzählt der 58-Jährige.

Doch einmal im Sattel, bewältigte er die Marathon-Strecke sogar schneller als erwartet. Das Zeitlimit lag bei 40 Stunden. Peters hatte um die 38 Stunden mit Pausen für die 606 Kilometer berechnet. Am Ende erreichte er das Ziel nach 35:41 Stunden. Eineinhalb Tage sportlicher Höchstleistung mit vielen Höhen und ein paar Tiefen lagen dann hinter ihm. Neben den 4700 anstrengenden Höhenmetern mit Steigungen bis zu 20 Prozent machte ihm zunächst auch die ungewohnte Ausschilderung der Strecke zu schaffen. »Ich habe mich auf den ersten 100 Kilometern ein paar Mal verfahren. Dann habe ich glücklicherweise einen Mitfahrer kennen gelernt, der mein Tempo fuhr und mit dem ich mich sehr gut verstanden habe. Wir sind die letzten 500 Kilometer gemeinsam gefahren. Er hatte ein GPS-Gerät am Rad, so dass die Orientierung kein Problem mehr war«, berichtet Albin Peters.

Nun machte allerdings das Wetter dem Rad-Duo ordentlich zu schaffen. Zweimal mussten sie die Fahrt ungeplant unterbrechen und Schutz vor schweren Regenschauern und Gewittern suchen. »Vermutlich wären wir sogar unter 35 Stunden geblieben. Doch die Pausen mussten sein. Es wäre viel zu gefährlich gewesen, im Gewitter weiterzufahren.« Das Wetter hielt aber auch Lichtblicke für die Fahrer bereit. »Der Sonnenaufgang beim Aufstieg zum Kerenzenberg war beeindruckend«, schwärmt Albin Peters. Der Anblick der schneebedeckten Viertausender in den Berner Alpen entschädigten ebenfalls für die Strapazen.

»Ich habe während der gut 35 Stunden gerade mal eine halbe Stunde geschlafen. Allerdings haben wir an allen Kontrollstellen eine Pause gemacht«, berichtet der Beverunger.

Sein Tacho zeigte im Ziel eine Nettofahrzeit von 24:22 Stunden bei 615 Kilometern an (mit gerechnet sind die ungewollten Umwege im ersten Teilstück des Marathons). Das macht eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 25,25 Stundenkilometern. »Wir haben es langsam angehen lassen«, lacht Albin Peters.

Und die Tour de France? Auch da ist Albin Peters dabei. Traditionell reist er zum Abschlusswochenende nach Paris und beobachtet die Zieleinfahrt der Profis - mit der Gewissheit, selbst in diesem Sommer ebenfalls eine Höchstleistung vollbracht zu haben.

Die Ultra Bicycle Challenge wird im schweizerischen Wangen an der Aare gestartet. Höhepunkt ist die Qualifikation für das härteste Radrennen der Welt, das Race across America, über 5000 Kilometer. Außerdem wird zeitgleich die Ultracycling-EM über 714 Kilometer ausgetragen. Albin Peters aus Beverungen hat sich am Schweizer Radmarathon über 606 Kilometer beteiligt. In seinem Rennen gingen 84 Fahrer an den Start. 78 erreichten das Ziel. Peters kam auf Platz 57. Die Strecke führt von Wangen in Richtung Rhein über die Grenze nach Deutschland in den südlichen Schwarzwald. Über die Wasserscheide der Donau geht es zurück über die schweizer Grenze, am Bodensee entlang nach Liechtenstein. Dann führte die Tour über den Zürichsee, Zuger See und Bern nach Wangen.



16.07.2009